

Neue Geräte? Optimal angeschlossen!

Vielleicht warten Sie auch schon gespannt auf den Einsatz Ihrer neuen Hardware: Farbdrucker, Audiokarte, Speichererweiterung usw. Dann liegen Sie in diesem Abschnitt richtig.

Können Sie sich vorstellen, was Sie brauchen, um ein neues Gerät anzuschließen? Der erste Teil der Antwort ist einfach: Sie brauchen das Gerät selbst, Stromversorgung, Datenanschluß (Kabel oder infrarot). So weit, so gut!

Der zweite Teil der Antwort ist etwas schwieriger – während Sie überlegen, ein kleiner Tip zur Stromversorgung:

Doch nun zurück zum zweiten Teil der Antwort! Ich helfe Ihnen noch mit einem kleinen Beispiel, falls Sie sich nicht mehr an das dritte Kapitel erinnern!

TIP

Keine Mehrfachsteckdosentürme

Sie wissen, was gemeint ist? Stecken Sie nicht zu viele Mehrfachsteckdosen ineinander – spätestens dann, wenn der Mehrfachsteckdosenturm bis an die Decke reicht, müssen Sie sich etwas einfallen lassen. Oder wenn Ihnen ständig die Sicherung rausfliegt.

Treibersoftware – Gar nicht so schlimm

Was brauchen Sie, wenn Sie sich einen neuen Videorecorder kaufen oder eine Mikrowelle oder eine neue Waschmaschine mit integriertem Trockner, Föhn und Toaster? Eine Bedienungsanleitung!

Beim Anschluß eines neuen Gerätes an den Computer ist es nicht anders – auch der Computer, genauer das Betriebssystem, braucht eine Bedienungsanleitung für dieses Gerät! Diese Anleitungen heißen Treiber oder Treiberprogramme oder Treibersoftware – Programme zum Betreiben des Geräts.

Windows kennt schon fast alle Geräte

Hersteller von Computern und **Peripherie** arbeiten zusammen – sonst würde vielleicht ein Drucker entwickelt, den kein Computer bedienen kann! Entsprechend kennen Betriebssysteme viele Geräte – und irgendwo auf der Betriebssystem-CD sind auch die Bedienungsanleitungen für diese Geräte gespeichert. Wenn Sie also dem Betriebssystem sagen, was für ein neues Gerät Sie anschließen wollen, sucht das Betriebssystem die entsprechende Bedienungsanleitung – den Treiber – heraus und fertig!

Peripherie

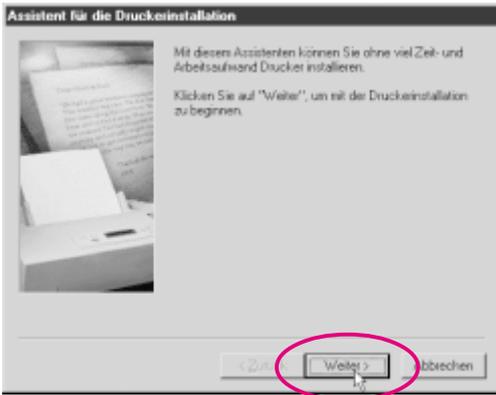
An den Computer angeschlossene (externe) Geräte.

Im dritten Kapitel haben wir das für alle gängigen Geräte bereits ausführlich dargestellt, hier daher nur nochmals kurz der Ablauf für die Installation eines neuen Druckers:

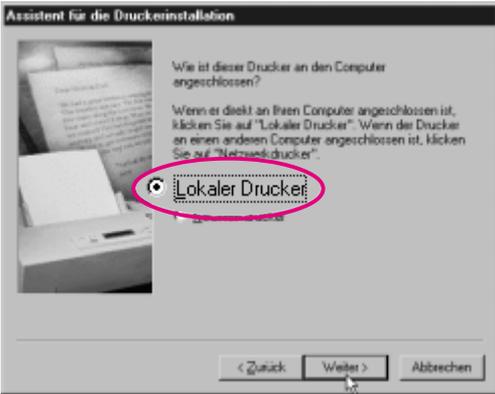
1 Über *Start/Einstellungen/Drucker* kommen Sie ins entsprechende Menü:



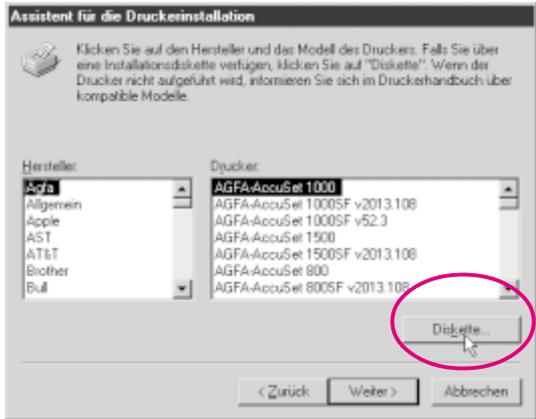
2 Der *Doppelklick* auf *Neuer Drucker* ruft einen Assistenten auf, der Sie durch die Installationsprozedur geleitet.



3 Nach einem Klick auf *Weiter* sagen Sie Windows, daß Sie einen *Lokalen Drucker* haben.



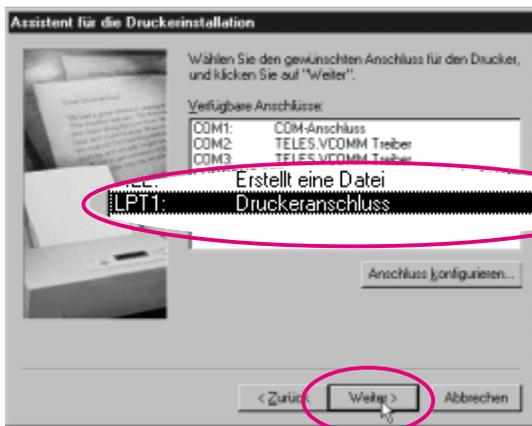
4 Hier haben Sie *zwei* grundsätzliche *Möglichkeiten*.



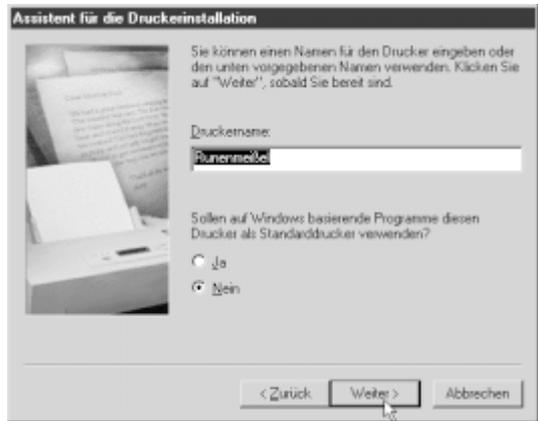
5 Sie finden „Ihren“ **Drucker in der Hersteller-** und Typenliste! In diesem Fall markieren Sie den richtigen Druckertyp, anschließend klicken Sie auf **Weiter**. Sie haben eine Diskette mit dem allerneusten Treiber, dann klicken Sie auf **Diskette** und kopieren die **Treiberdatei** (analog Seite 67).



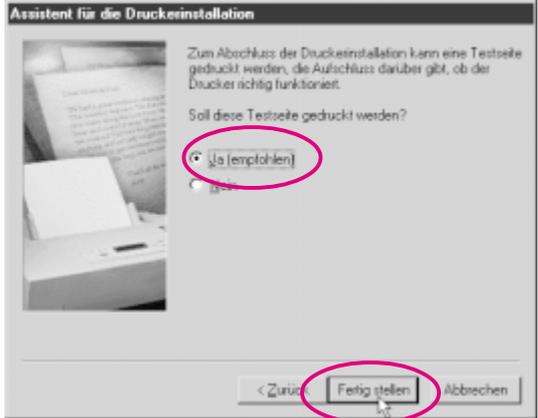
6 Als nächstes müssen Sie dem Computer sagen, in welchem **Anschluß** das neue **Druckerkabel** steckt. (Sie könnten ja z. B. mehrere Drucker angeschlossen haben). Auch dazu sehen Sie ein Menü:



7 **Standardanschluß ist LPT1** – nach einem Klick auf **Weiter** können Sie einen (verrückten) Namen für den Drucker eingeben oder den eingeblendeten behalten und wählen, ob dieser neue Drucker Ihr Standarddrucker werden soll:



7 Und schließlich können Sie Ihre Arbeit überprüfen, indem Sie eine **Testseite drucken** lassen.



Falls Sie jetzt aus Versehen einen Drucker installiert haben, den Sie gar nicht haben, macht das nichts: Markieren Sie diesen und drücken Sie die Taste **Entf** (so haben Sie auch mal wieder die Tastatur gebraucht).

Insgesamt gesehen: Sie sagen dem Computer, welches neue Gerät Sie wo anschließen wollen – der sucht sich den Treiber selbst raus oder übernimmt ihn von der Diskette! So schlimm ist das doch gar nicht, oder?

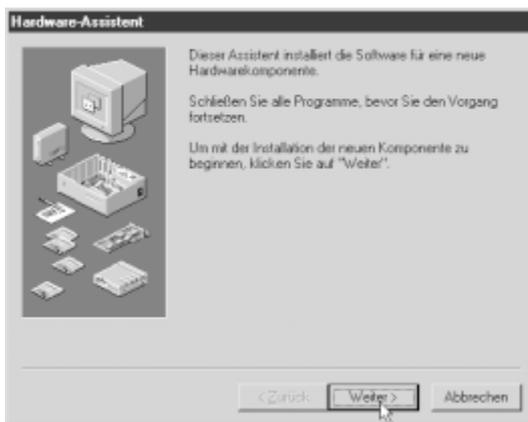
Und haben Sie es bemerkt – der letzte Absatz behandelt die Installation beliebiger Geräte, nicht nur die eines Druckers? Und so ist es tatsächlich – bis auf ganz geringe Abweichungen funktioniert die Installation so, wie für den Drucker beschrieben.

Schauen Sie sich trotzdem noch den Einstieg in eine beliebige Installation an:

1 Start/Einstellungen/Systemsteuerung!



2 Der **Doppelklick** auf **Hardware** ruft den Hardware-Assistenten auf (soeben war es der Drucker-Assistent), klicken Sie auf **Weiter**.



3 Windows informiert Sie darüber, daß zunächst neue **Plug & Play-Geräte** gesucht werden. Klicken Sie auf **Weiter**.

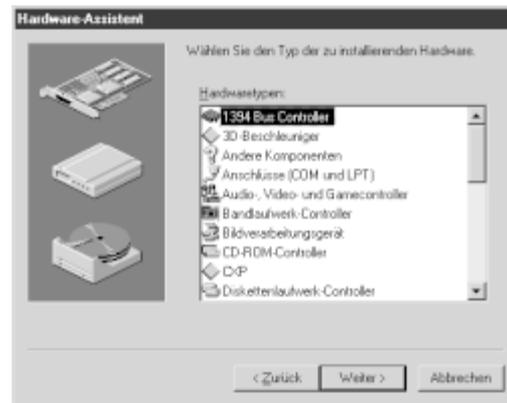


4 Danach sind die nicht Plug & Play-geeigneten Geräte an der Reihe:

Sie haben zwei Möglichkeiten: Entweder lassen Sie Windows erst einmal rumprobieren (empfohlen) – oder Sie wählen Ihre neue Hardware aus einer Liste.



Schauen Sie sich das auch noch kurz an:



Wählen Sie Ihren **Hardwaretyp** – klicken Sie dann auf **Weiter**.

Und je nachdem, welchen Hardwaretypen Sie ausgewählt haben, erhalten Sie weitere Menüs, die Sie sicher zur richtigen Installation führen.

Eventuelle Typenbezeichnungen entnehmen Sie bitte Ihren Handbüchern.

Plug & Play

Früher waren neue Geräte eine grauselige Angelegenheit: Einem unbekanntem Computer mußte ein unbekanntes Gerät mit einer unbekanntem Bedienungsanleitung in unbekannter Sprache „beigebracht“ werden! Heute ist es fast soweit, daß ein neues Gerät einfach nur „eingesteckt“ wird und „spielt“.

Das ist mit Plug & Play gemeint – Hersteller von Computern und Peripherie arbeiten mit Volldampf daran: Je leichter sich ein Gerät installieren läßt, um so größer ist die Akzeptanz des Kunden – und der ist ja hin und wieder König ...

Deutlich wird das, wenn Sie Geräte anschließen, die bereits über USB-Anschlüsse verfügen: Sie brauchen Ihren Rechner nicht einmal mehr auszuschalten. Im laufenden Betrieb stöpseln Sie die neuen Stecker rein, legen vielleicht noch eine CD ein und arbeiten ansonsten wie gewohnt.

Tja, nur um die Arbeit kommt man wohl nie herum!

Der Einbau interner Geräte

Der Hardware-Assistent macht keinen Unterschied zwischen der Installation externer Geräte (Drucker, Maus usw.) und interner Geräte (Karten, Laufwerke usw.).

Woran mag das liegen? Nun, versetzen Sie sich aus Spaß in die Lage des Hardware-Assistenten: Der lebt ja im Arbeitsspeicher, und aus dieser Sicht sind alle Geräte „extern“! Wichtig ist immer nur: Welcher Anschluß und welcher Treiber!

Wir als Menschen müssen aber auch noch an ein paar andere Dinge denken: zum Beispiel sollten wir uns vor elektrischen Schlägen schützen ...

Schalten Sie zunächst Ihren Rechner aus, ebenso alle mit ihm verbundenen Geräte – ziehen Sie danach auch alle Stecker aus der Steckdose! Man weiß ja nie!

Bei allen Arbeiten am Computer beachten Sie unbedingt die Installationshinweise des Herstellers bzw. Ihres Händlers – gehen Sie strikt nach diesen Anleitungen vor. Fragen Sie im Zweifelsfall nach, versuchen Sie nichts auf eigene Faust.

TIP

Installationshandbücher

Zu einem guten Gerät gehört auch ein gutes Handbuch, das u. a. die Installation erklärt – achten Sie beim Kauf darauf!

Einen weiteren wesentlichen Punkt müssen Sie beachten, bevor Sie sich im Innern Ihres PCs zu schaffen machen!

Auch wenn Sie sich nicht aufregen, sind Sie geladen! Ihr Rechner wiederum ist ausgesprochen sensibel, was Stromschläge betrifft – darin ist er uns ähnlich. Sie müssen sich also **6Entladen**, bevor Sie ins Allerheiligste vordringen!

Berühren Sie dazu einfach eine unbeschichtete Metallfläche, z. B. das Netzteil am Gehäuse Ihres Rechners – auf diese Weise **7erden** Sie sich. Wiederholen Sie diese Erdung während der Arbeit im Innern des Systems hin und wieder, um neue Ladungen abzuleiten.

Bevor Sie empfindliche Komponenten, z. B. einen Mikroprozessor, aus der hoffentlich **8antistatischen Verpackung** nehmen, sollten Sie sich in jedem Fall erden. Bewahren Sie die Verpackung für einen möglichen späteren Transport auf.

Gehen Sie mit allen Komponenten Ihres Rechners so um, als wären es rohe Eier. Berühren Sie keine Kontaktstifte, fassen Sie die Teile möglichst an den Kanten an.

Lassen Sie die Bauteile nicht unnötig lange in der Gegend herumliegen; wie schnell ist mal eben jemand draufgetreten. Packen Sie die Komponenten erst unmittelbar vor dem Einbau aus.

6Entladen

Ableiten der statischen Elektrizität.

7Erden

Anderer Ausdruck für Entladen.

8Antistatische Verpackung

Isolation gegen unerwünschten statische Ladungen/Entladungen.

9Aufrüstung

Erweiterung eines PCs um Hardwarekomponenten.

TIP

Garantiebedingungen beachten

Ich vermeide in jedem Fall, undokumentierte und/oder unsachgemäße Veränderungen im Innern meines Rechners vorzunehmen, denn immerhin erlischt in einem solchen Fall die Garantie!

Mit diesen allgemeinen Hinweisen und mit den speziellen Anleitungen zum Einbau Ihrer neuen Hardwarekomponente sollte Ihnen jede halbwegs normale **9Aufrüstung** gelingen.

Sollten Sie dennoch Fragen haben, die allgemeine Windows-Hilfe (**F1** vom Desktop) hält weitere Informationen für Sie bereit.

Computerviren? Die müssen draußen bleiben!

Sie kommen um das Thema Computerviren spätestens dann nicht mehr herum, wenn Sie Dateien unbekannter Herkunft auf Ihrem Computer installieren. Diese Dateien können von Ihrem besten Freund sein, der sie ebenfalls von seinem besten Freund hat, der ebenso ... – oder Sie haben sich die Dateien aufgrund einer Empfehlung aus dem Internet besorgt, ohne ganz genau zu wissen, woher die Dinger denn nun wirklich kommen.

Was sind Computerviren überhaupt?

Den Begriff **⑩Computerviren** haben Sie sicherlich schon mal gehört: Das sind (versteckte) Programme, die einen mehr oder weniger großen Schaden in Ihrem Computersystem anrichten können!

Manchmal erscheint an einem bestimmten Datum eine ganz bestimmte (lustige) Meldung auf dem Bildschirm, mehr nicht. Manchmal erhalten Sie falsche Angaben, wieviel Platz noch auf Ihrer Festplatte ist. Manchmal sind auch alle Ihre Daten verschwunden.

Ein Virus kann nur dann etwas anstellen, wenn Sie ihn ausführen – computertechnisch also als Programm starten! Die reine Kopie auf den eigenen Rechner bewirkt noch gar nichts! Und das ist die Chance für uns ...

So schützen Sie Ihren Rechner wirkungsvoll

Es gibt spezielle Programme, die nach Viren aller Art Ausschau halten und diese nach Entdeckung vom Computer löschen.

Noch besser ist es, wenn Sie zu installierende Software vor der Installation von einem der sogenannten **⑩Antivirus-Programme** untersuchen lassen.

Im Zweifelsfall verzichten Sie auf die Installation eines unbekanntes Programms – statt großer Freude kann auch ein ziemlicher Frust installiert werden ...

So verstecken Sie geheime Daten

Nehmen Sie an, daß Sie der einzige Benutzer Ihres Computers sind: Dann brauchen Sie Ihre Daten natürlich nicht zu verstecken – wer versteckt schon seine Daten vor sich selbst!

⑩Computerviren

Unbeabsichtigt installierte Programme, die u. U. großen Schaden anrichten können.

⑩Antivirus-Programme

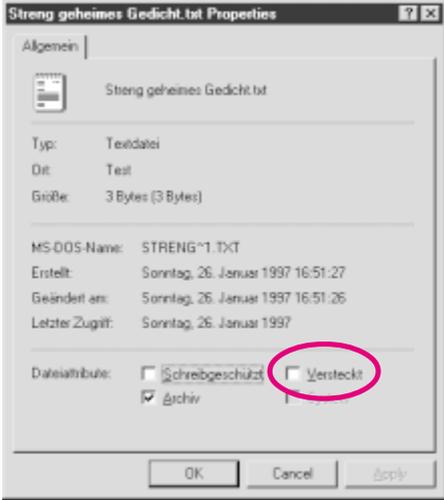
Suchen und entfernen Viren aus Computersystemen.

Wenn aber mehrere Personen Zugang zu Ihrem Rechner haben, und damit vielleicht zu wichtigen persönlichen Briefen o. ä., können Sie diese „sensiblen“ Dateien verstecken, wie ich Ihnen an einem Beispiel zeigen möchte:

1 Speichern Sie in Ihrem **Testverzeichnis** eine Datei namens **Streng geheimes Gedicht**. Nach **Doppelklick** auf **Arbeitsplatz**, Laufwerk (**C:**) und **Test** wird Ihnen dann der folgende Bildschirm angezeigt.



2 Klicken Sie auf **Streng geheimes Gedicht.txt**, dann auf **Datei**, dann auf **Eigenschaften**.



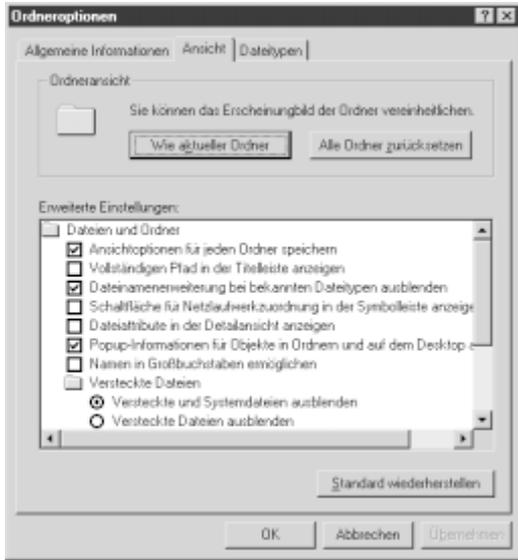
3 Aktivieren Sie die Schaltfläche **Versteckt** und klicken Sie auf **OK**.



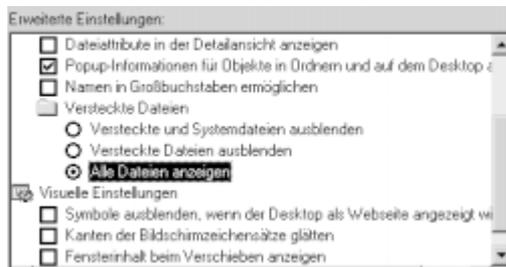
4 Wenn Sie nun den Ordner **Test** **schließen** und **wieder öffnen**, erhalten Sie das obige Bild.



Sie sehen, die Datei **Streng geheimes Gedicht.txt** wird nicht mehr angezeigt! Aber sie ist nicht weg – überzeugen Sie sich:



1 Klicken Sie im Arbeitsplatz auf *Ansicht/Ordneroptionen*, Registerkarte *Ansicht*.



2 Rollen Sie den Inhalt des Fensters, bis Sie *Alle Dateien anzeigen* anklicken können: Nun noch auf *OK* – dann wird Ihr *Streng geheimes Gedicht.txt* doch wieder angezeigt!

3 Beenden Sie nun das Versteckspiel: Klick auf *Streng geheimes Gedicht.txt/Datei/Eigenschaften* – deaktivieren Sie *Versteckt/OK*. Nun noch ein Klick auf *Ansicht/Ordneroptionen/Ansicht, Versteckte und Systemdateien ausblenden/OK* – dann ist alles wieder, wie es früher einmal war ...



Sie können auch Ihre Ordner verstecken

Im vorhergehenden Abschnitt haben Sie eine Datei versteckt – wenn Sie ein Verzeichnis verstecken, geht es ganz genauso! Ich verzichte hier auf eine nochmalige Darstellung – Sie werden nun selbst wissen, wie Sie das Verzeichnis Ihrer privatesten Gedichte den Blicken der Öffentlichkeit entziehen können.

Datensicherung, nicht nur für Profis!

Nun laufen alle Programme ordentlich, Verzeichnisse und Dateien sind sauber organisiert – die Arbeit mit dem Rechner macht täglich mehr Spaß! Wenn Sie ein paar weitere Kleinigkeiten beachten, dann wird es wohl auch so weitergehen.

Daten sichern nicht vergessen!

Bei den vielen Millionen Bytes, die Sie speichern, löschen, kopieren, verschieben usw., bleibt es nicht aus, daß Fehler irgendeiner Art passieren. Wir sind ja schließlich Menschen.

Ob man eine wichtige Datei überschreibt, ob man die Arbeit von Wochen versehentlich löscht, ob gar ein Virus sein Unwesen treibt – immer werden irgendwelche wichtigen Daten zerstört.

Warum also nicht einfach schutzbedürftige Daten auf einem zweiten Medium sichern? Genau das soll mit einem Backup erreicht werden.

Bandsicherung des kompletten Systems

Wenn Sie über ein Bandlaufwerk verfügen, ist es sicherlich sinnvoll, Ihr System mindestens einmal monatlich komplett zu sichern. Eine Wochensicherung ist dann zu empfehlen, wenn Sie sehr viel am Rechner arbeiten. Umfangreichen Installationen können Sie gelassen entgegensehen, wenn Sie vorher eine Komplettsicherung gefahren haben.

Ich weiß, es kostet Zeit, Daten zu sichern – diese Zeit holen Sie aber locker wieder rein, wenn wichtige Daten aus irgendwelchen Gründen das Zeitliche gesegnet haben!

Sicherungskopie einzelner Verzeichnisse

Wenn Sie umfangreiche Texte erstellen (z. B. ein Handbuch für Computer-Einsteiger) oder wenn Sie mehrere Wochen an einer Zeichnung gearbeitet haben, sollten Sie diese Daten täglich nach getaner Arbeit auf Diskette, Zip-Disk, Band oder zweiter Festplatte sichern.

So verlieren Sie an Ihrem Buch höchstens die Arbeit von einem Tag, falls wider Erwarten irgend etwas mit den entsprechenden Dateien oder Verzeichnissen passiert (Löschen, Überschreiben usw.).

Natürlich gibt es entsprechende Software zur Datensicherung – auch Ihr Betriebssystem verfügt über ein Standard-Backup! Dieses schauen Sie sich vielleicht einfach mal an:

Klick auf *Start*, Maus zu *Programme, Zubehör, Systemprogramme* und ein Klick auf *Backup*:



TIP

Allgemeine Sicherungsstrategie

Je wichtiger die Daten sind und je intensiver Sie mit diesen Daten arbeiten, desto häufiger sollten Sie Ihre Daten sichern!

Sie sind im Standard-Backup von Windows gelandet. Sie erhalten anfangs den Hinweis, daß Sie erstens die zu sichernden Dateien und Verzeichnisse markieren, zweitens das Ziellaufwerk angeben und drittens die Sicherung starten sollen. Was kann ich Ihnen da noch zusätzlich erklären?

Ich sage Ihnen nur noch, daß Sie das Backup-Programm über *Start/Einstellungen/Systemsteuerung/Software/Windows-Setup/Systemprogramme* finden (sollte es noch nicht installiert sein):

Das Programm Backup ist übrigens nicht das einzige Systemprogramm zu Ihrer Unterstützung.



Systemprogramme helfen Ihnen gern

Schauen Sie sich auch kurz die anderen an. Jedes Systemprogramm erreichen Sie wie das soeben besprochene Backup: Klick auf *Start/Programme/Zubehör/Systemprogramme* und ein Klick auf das gewünschte Programm.

Defragmentierung

Ihr Rechner schaufelt ständig Daten hin und her. Wenn etwas gelöscht wird, entstehen mehr oder weniger große Lücken, in die neue Daten nicht unbedingt nahtlos passen. Im Laufe der Zeit gibt es also immer mehr solcher Lücken zwischen den einzelnen Datenfragmenten – die Festplatte sieht aus wie ein Schweizer Käse.

Mit einer **12 Defragmentierung** sortieren Sie die Festplatte neu: Daten zu Daten und Lücken zu Lücken. Im günstigsten Fall haben Sie am Ende der Defragmentierung einen beschriebenen Datenbereich und einen leeren Datenbereich.

Wenn Sie nun mal mit einer großen Datei ankommen, bringt das Betriebssystem diese auch wieder in einem Stück unter – nicht in hundert kleinen Teilen.

Drivespace

Wenn Sie wenig Platz auf der Platte haben, können Sie mit **13 Drivespace** Ihre Daten komprimieren. Über den Daumen gerechnet, bringen Sie 20 MByte Normaldaten in 10 MByte komprimierten Daten unter. Der Zugriff auf diese komprimierten Daten dauert allerdings etwas länger, und die allgemeine Verwaltung ist aufwendiger.

Günstiger ist es sicherlich, gleich eine größere Platte zu benutzen – wenn das nicht mehr ausreicht, schauen Sie sich das Programm bzw. die Hilfe dazu an!

ScanDisk

Natürlich können Sie Ihre Festplatte(n) auch auf **14 logische** und **15 physikalische Fehler** untersuchen lassen: Wählen Sie das Laufwerk und die Art der Untersuchung, und schon scannt ScanDisk die Disk ...

12 Defragmentierung

Systemprogramm zur Reorganisation der beschriebenen/leeren Datenbereiche.

13 Drivespace

Systemprogramm zur Komprimierung von Datenträger-Bereichen.

14 Logische Fehler

Zum Beispiel Dateien ohne Verzeichnis und Daten, die keiner Datei mehr zugeordnet werden können.

15 Physikalische Fehler

Defekt an der Hardware (hier: an Ihrer Festplatte).

Systemdisketten erstellen

Nach der Erstinstallation des Betriebssystems empfiehlt sich das Erstellen von Systemdisketten. Diese enthalten alle Dateien, die zum Hochfahren des Computers notwendig sind (und mit denen das Hochfahren auch dann noch gelingt, wenn es ohne Diskette nicht mehr klappt!).

Sollten Sie also irgendwann einmal Startschwierigkeiten beim Hochfahren bekommen, haben Sie mit Ihren Sicherungsdisketten einen „Rettungsdienst“ zur Verfügung! Aber nur dann, wenn Sie die Systemdisketten vor eventuellen Startschwierigkeiten angelegt haben!

Systemmonitor

Das System macht keine Geheimnisse aus seiner Arbeit – Sie können ihm dabei zuschauen! Der Systemmonitor zeigt Ihnen in unterschiedlicher Form die Belastung des Prozessors an, über einen definierbaren Zeitraum.

Starten Sie verschiedene Anwendungen und schauen Sie sich an, welche wieviel Arbeit macht ...

Noch ein Wort zu den obigen Systemprogrammen: Es gibt noch zahlreiche andere – auch viel genauere und komfortablere von anderen Softwarefirmen. Lassen Sie sich bei Bedarf beraten.

Und darauf sollten Sie grundsätzlich achten

Ich habe auf meinem Rechner schon eine Menge Software installiert/deinstalliert. Und es passiert, daß bei der Installation eines Programms A Dateien eines Programms B vom Installationsprogramm überschrieben werden! Ohne Warnung, ohne Hinweis – aber mit möglichen negativen Folgen für das Programm B: es läuft nämlich nicht mehr, oder nur fehlerhaft! Deshalb an Sie der ganz wichtige Tip, besonders bei der Installation älterer Programme unbekannter Herkunft.

Ich hoffe, Sie sind nun nicht verunsichert, ob Sie überhaupt noch neue Programme installieren wollen! Denn natürlich können Sie das – in aller Regel wird es keine schädlichen Nebenwirkungen geben.

TIP

Backup der Systemumgebung

Bevor ich ein neues Programm installiere, bei dem ich nicht sicher bin, ob alles in Ordnung gehen wird, fahre ich immer erst ein Backup der Systemumgebung. Sollten sich nach der Installation andere Programme „merkwürdig“ verhalten, dann brauche ich nur die gesicherte Version der Systemumgebung wieder einzuspielen. (Mehr zum Thema Backup auf Seite 179.)

Es ist nur eben schon vorgekommen, daß man mal auf die Schnelle ein klitzekleines Programm ausprobieren wollte – und danach mitten im Schlamassel steckte. Ein vorheriges Backup der Systemumgebung hätte den größten Ärger erspart. Denken Sie also daran, dann haben Sie mehr Freude an neuen Programmen!

Häufig gestellte Fragen – und die Antworten!

Man hört oft von E-Mail-Viren – was ist das genauer?

Eine E-Mail wird grundsätzlich zum Lesen geöffnet – nicht zum Ausführen! Damit kann eine E-Mail selbst kein Virus sein. Anders verhält es sich mit den Anlagen, die mit einer E-Mail versandt werden. Sobald Sie diese bedenkenlos öffnen, kann sich ein Virus einnisten. Einfache Regel: Anlagen unbekannter Herkunft nicht öffnen – entsprechende E-Mail einfach löschen.

Welche Antivirus-Programme sind zu empfehlen?

Man kann ohne weiteres die Firmen McAfee und Norton empfehlen – bei Downloads aus dem Internet führt McAfee mit weitem Abstand. Sollten Sie noch keinen Internetanschluß installiert haben, erkundigen Sie sich doch bei Ihrem Händler. Sehr häufig finden Sie Antivirus-Software auch auf CDs, die den diversen Fachzeitschriften und Magazinen beiliegen.

Veraltete Antivirus-Programme nicht schnell?

Im Grunde schon: Sobald ein nagelneuer Virus auftaucht, sind alle Antivirus-Programme hilflos dagegen. Doch sobald der Virus entdeckt wird, wird auch die Virenliste der Antivirus-Programme aktualisiert – und fortan fahndet die AV-Software auch nach dem neuen Virus. Es ist also notwendig, die eigenen AV-Programme zu aktualisieren – dieses gelingt mit Abstand am schnellsten über das Internet.

Wie ist das mit der Datensicherung noch mal?

Die Erfassung Ihrer Daten dauert Zeit: Briefe, Bilder, Adressenlisten, Briefmarken-, Schallplatten- und Video-Verzeichnisse usw. Je mehr Daten Sie erfassen, desto mehr Zeit steckt dahinter. Nun stellen Sie sich vor, die Festplatte gibt Ihren Geist auf (und irgendwann wird sie das tun!) – dann können Sie mit der Erfassung von vorn beginnen oder nach Austausch der Platte die Sicherung einspielen. Noch schlimmer kommt es, wenn Sie wichtige Dokumente auf der Festplatte gespeichert haben (Verträge o. ä.) – diese sollten Sie in jedem Fall sichern, sonst sind sie eines Tages futsch.

Ich habe mein Programm deinstalliert, trotzdem ist es noch im Start-Menü erhalten!

Leider ist es so, daß die meisten Deinstallationen nicht vollständig (manchmal sogar sehr schlampig) verlaufen – es bleiben Reste auf der Platte, u. a. eben Einträge im Start-Menü. Diese können Sie wie folgt entfernen: Klicken Sie rechts auf ein leeres Stück der Task-Leiste, danach auf *Eigenschaften*, Registerkarte *Programme im Menü* „Start“, *Entfernen* – Markieren Sie den/die entsprechenden Namen und klicken Sie auf *Entfernen*. Die Kontrollfrage beantworten Sie eigenständig!

Worauf soll man vor einer Installation grundsätzlich achten?

Es ist wichtig, vor der Installation die Hinweise des Herstellers zu beachten! Diese beinhalten grundsätzlich Angaben darüber, welche Hardware (Prozessor, Arbeitsspeicher, Festplattenbedarf) und Software (ins-

besondere die Windows-Version) vorausgesetzt wird. Lesen Sie die entsprechenden Dateien des Herstellers (*Readme.txt*, *Liesmich.txt* o. ä.) – nicht selten finden Sie darin auch zusätzliche Installationshinweise und Angaben zu möglichen Fehlern bei bestimmten Geräten.